

# My Guardian Angel

MarcoxAce

Von Miss-Madness

## Kapitel 2: ...die zweite nannte sich Vergangenheit und Zukunft...

*„A-Ace“, stammelte die gebrechliche Form eines kleinen Jungen, als die schwere Stahltür mit einem lauten Knall ins Schloss fiel und die kalte Dunkelheit wiederkehrte. Es war nur ein leiser Hilferuf, der jedoch den Feuerteufel erneut zur Besinnung zwang. Fast wie ein Stützpfeiler, welcher inmitten eines stürmischen Meeres die letzte Hoffnung darstellte. Der kleine Junge vor ihm gab dem Schwarzhairigen Halt und mit diesen verzweifelten Augen den letzten Grund, einen weiteren Tag jenen erzwungenen Pein zu ertragen. Denn es war genau diese Hoffnungslosigkeit, die Ace aus den dunklen Seelenspiegel seines Bruders verbannen wollte.*

*Selbst wenn er dafür sein eigenes, sinnloses Leben aufgeben müsste.*

*„Mir geht's gut“, antwortete der Feuerteufel schließlich mit einer leicht schmerzverzerrten Stimme, als er seinen geschwächten Körper wieder mühsam auf die Beine zog. Diese Szene spielte sich mittlerweile fast täglich ab, jedoch sah Ace sich viel lieber in dieser Position als seinen kleinen Bruder.*

*„Du wolltest mich nicht mehr anlügen, Ace“, flüsterte Ruffy daraufhin nur und half dem Jungen mit den dunkelgrauen Augen und blasser Haut auf die am Boden liegende Matratze. Der Jüngere von beiden konnte sich schon denken was passiert war, weshalb sich nun die eisigen Krallen der Angst in sein Leib bohrten. Er hatte vor kurzem schon einen anderen geliebten Menschen verloren und würde diesen Schmerz mit Sicherheit nicht noch einmal ertragen können.*

*„Hör mir zu, Ruffy“, fing Ace nun mit einer leicht erschwerten Atmung an, während er seinen Bruder ein kleines Stück näher zog. Durch die extreme Kälte im Raum war Ruffys Atem deutlich sichtbar, weshalb der Ältere ihm dadurch etwas Wärme schenken wollte.*

*„Mir geht es bestens und das wird auch so lange der Fall sein, bis du aus diesem Höllenloch draußen bist, hast du verstanden?“, fügte der Feuerteufel schließlich hinzu, woraufhin Ruffy ihm nur einen besorgten Blick zuwarf.*

*„Du wirst Dadan und Shanks wiedersehen, neue Freunde finden und dein Versprechen zu Sabo halten“ „Wir“, unterbrach der Jüngere plötzlich, was Ace zum stocken brachte. Ruffy hatte den Kopf gesenkt und krallte sich nun fast schon hilflos an dem T-Shirt seines Bruders fest, das nach und nach feuchte Stellen aufwies.*

*„Wir beide werden von hier entkommen, oder? Du wirst nicht einfach gehen und wie Sabo nie wieder zurück kommen, oder?“, das letzte Wort war nur noch ein Schluchzen, welches Ruffy vergeblich versuchte zu unterdrücken. Er hatte versprochen stark zu sein, jedoch saß der Schock des kürzlich erlittenen Verlustes einfach zu tief im Gedächtnis des*

7-jährigen, als dass er der zunehmenden Belastung länger stand halten könnte. Ace starrte währenddessen mit ausdruckslosem Blick die gegenüberliegende Wand an, bis er schließlich seine dunklen Augen wieder seufzend zu Ruffy gleiten ließ „Weinst du etwa schon wieder?“.

Der Jüngere schüttelte zur Antwort nur leicht den Kopf und hob schnell seine rechte Hand, um die salzigen Tränen auf seiner Wange wegzuwischen. Ace beobachtete die Reaktion seines Bruders mit einem kleinen Lächeln im Gesicht, bevor er Ruffy ruckartig von sich weg stieß.

Der 7-jährige hatte solch eine Reaktion natürlich nicht erwartet, weshalb er leicht ungeschickt auf seinem Gesäß landete. „W-Was?“, stotterte Ruffy anschließend und wollte Blickkontakt mit seinem Bruder herstellen, als ihm plötzlich ein etwas zu großer Strohhut auf den Kopf gesetzt wurde.

„Du bist viel schwächer als ich, also solltest du dir erst einmal um dein eigenes Leben sorgen machen“, hörte der jüngere Bruder den Feuerteufel nun sagen, während der Hut ihm ein großes Stück seines Sichtfeldes nahm. „Außerdem habe ich Sabo versprochen auf dich aufzupassen, weshalb ich mit Sicherheit nicht sterben werde. Wie könnte ich denn auch so einen Schwächling wie dich einfach zurück lassen“, fuhr Ace unbeirrt fort, worauf der Jüngere den Strohhut etwas tiefer ins Gesicht zog und wieder leicht anfang zu zittern. „Versprochen?“, flüsterte schließlich eine leicht gedämpfte Stimme, was den Feuerteufel dazu veranlasste, seinen entschlossenen Blick in Richtung der vergitterten Fenster schweifen zu lassen „Versprochen“.

'Lügner', zischte plötzlich eine dunkle Stimme, die Ace sofort aufschrecken ließ. Der Schwarzhaarige befand sich in einer völlig fremden Wohnung und saß auf einer großen, weißen Couch, was nicht gerade zur Beruhigung seines rasenden Herzens beitrug. Seine Atmung ging ebenfalls schneller als gewohnt, weshalb Ace sich eine leicht zitternde Hand auf seine feuchte Stirn legte.

Was war passiert und wo genau befand er sich überhaupt?

„Auch schon wach?“, fragte erneut eine männliche Stimme, was den Blick des Feuerteufels blitzartig zu einem ihn sehr bekannten Mann schnellen ließ. 'Marco?' dachte der Schwarzhaarige leicht verwirrt, während besagter Phönix ruhig hinter der Couch stand und ihn mit trägen Augen vorsichtig musterte.

Ace schien gestern Abend nicht wirklich er selbst zu sein und war nach Ankunft in dieser Wohnung relativ schnell auf seiner Couch eingeschlafen. Marco hatte also nicht einmal die Chance, den Jüngeren richtig auf irgendwelchen Verletzungen oder sonstiges zu untersuchen, weshalb der Phönix nun jeden Schritt des Schwarzhaarigen genau beobachtete.

„Das ist also deine Wohnung?“, fragte Ace in der Zwischenzeit, als er seine Umgebung etwas genauer in Augenschein nahm. Vor ihm stand einer runder, flacher Glastisch unter dem ein hellgrauer Teppich lag, der bis hin zu einem weißen Lowboard reichte. Auf dem besagten Möbelstück stand ein mittelgroßer Fernseher, über dem sich ein weißes Wandregal mit Büchern befand. Unter anderem konnte Ace auch neben der Couch noch einen kleinen Beistelltisch finden, der einer Stehlampe und einem Bilderrahmen als Ablage diente.

„Die Wohnung gehört Whitey Bay, aber sie stellt sie mir im Moment gezwungenermaßen zur Verfügung“, antwortete Marco unterdessen, als er sich neben Ace auf die Couch setzte. Der Feuerteufel senkte daraufhin sofort den Blick und schien über etwas nachzudenken, bevor er plötzlich ein gezwungenes Lächeln aufsetzte.

„Ich bin gestern also wieder ungewollt eingeschlafen, oder?“, fragte der 21-jährige in einem eher leisen Stimmtone, was der Phönix sofort als eine Chance zum dringend benötigten Gespräch auffasste.

„Das ist richtig, aber der Grund schien mir eher Erschöpfung und nicht Narkolepsie gewesen zu sein“, antwortete Marco ruhig, woraufhin Ace ihm wieder direkt in die Augen sah. Die Seelenspiegel des Feuerteufels waren von einer ungewöhnlichen Leere geprägt, welche Marco so noch nie bei dem jüngeren Mann zu Gesicht bekommen hatte. Es war fast eine Art Hilferuf, den Ace jedoch scheinbar nicht aussprechen wollte „Mir geht es gut, die letzten Tage waren einfach nur ein wenig stressig“, kam es abschlägig vom Feuerteufel, woraufhin der Phönix ihn nur abschätzend musterte.

Auf den ersten Blick wies Ace keine äußerlichen Verletzungen auf, aber der 21-jährige hatte ihnen in der Vergangenheit auch schon ganz andere Sachen geschickt vorenthalten. So litt er zum Beispiel an einer leichten Bewegungseinschränkung des linken Ellbogens, welcher der Schwarzhaarige nun mit einem orangen Ellbogenschoner schützte.

„Oyaji hat dich also hierher geschickt?“, versuchte Marco nun herauszufinden, da der Feuerteufel auf seine vorherige Anmerkung offensichtlich nicht weiter eingehen wollte. Ace schüttelte jedoch zur seiner Verwunderung leicht den Kopf und richtete seinen Blick kurz auf jene Tätowierung, die durch Marcos offenem Hemd deutlich zu sehen war. „Ich bin hier, um mich um persönliche Angelegenheiten zu kümmern“, antwortete Ace etwas gedankenverloren, bevor er sich plötzlich von dem Phönix abwand. „Aber darüber können wir auch später noch reden, jetzt wäre erst einmal ein gutes Frühstück angebracht“, fügte der Feuerteufel mit seinem typischen Grinsen hinzu und wollte aufstehen, was mit einem unerwarteten Griff an seinem Handgelenk aber verhindert wurde.

Eine mit blauen Flammen bedeckte Hand wurde nun von rotem Feuer umspielt, als beide Teufelskräfte sofort auf diese Berührung reagierten. Es war fast wie ein uraltes Spiel, welches Marco und Ace zwar kannten, hierbei aber ungewollt auf ein ganz anderes Ende zusteuerte. So zogen die zwei Flammen sich nicht an, sondern umkreisten ihr jeweiliges Gegenstück vorsichtig, während dunkle Augen sich geradezu in die Seele des Feuerteufels bohrten.

Es war eine Situation, die unter anderen Umständen zu einem großen Konflikt führen könnte, doch anstatt die ihn schon auf der Zunge liegenden Fragen zu stellen, rief Marco sein Feuer überraschenderweise zurück und ließ mit einem Seufzen sowohl seine Hand, als auch sein Blick sinken. „Nach dem Essen will ich konkrete Antworten, hast du verstanden?“, sagte der Phönix anschließend in einem strikten Stimmtone, als Ace sein Feuer ebenfalls zurück pfiß.

Der Schwarzhaarige warf Marco daraufhin nur ein dankbares Lächel zu und folgte ihm schließlich in eine große, in Blautönen eingerichtete Küche.

.....

'Sein Feuer hat sich verändert', flüsterte die mystische Kreatur, als Marco dem Schwarzhaarigen gegenüber saß und in der Zeitung nach hilfreichen Informationen suchte. Der Phönix bemerkte schon bei ihrem Zusammentreffen in der Kirche etwas eigenartiges an Ace, was er jedoch nicht sinnvoll in Worte fassen konnte. Es war als ob das Feuer des 21-jährigen nicht wirklich präsent wäre, was aber so gesehen nicht möglich war. Immerhin reagierte es vor wenigen Minuten ganz gewöhnlich auf seine eigenen Flammen, selbst wenn es sich dabei etwas seltsam anfühlte.

'Sein Feuer scheint mir nicht das Einzige zu sein, was sich verändert hat', antwortete Marco seinem Phönix, als er den Feuerteufel unauffällig beobachtete. Zwar wies Ace sein normales Essverhalten vor, aber dennoch schien ihn irgendetwas zu beschäftigen. „Das Telefon klingelt“, sagte der Feuerteufel plötzlich, womit er sein Gegenüber augenblicklich aus den Gedanken riss. Aus dem Wohnzimmer war tatsächlich das nervige Läuten des Telefons zu hören, weshalb Marco seine Zeitung langsam zur Seite legte und schweigend in Richtung des besagten Raumes lief.

Ace schaute dem Phönix derweil mit einem kleinen Grinsen hinterher und widmete sich anschließend wieder seinem ausgiebigen Frühstück. Es war sehr selten, dass Marco bestimmte Dinge in seiner Umgebung nicht wahrnahm, sodass solche Situationen immer zur guten Laune des Feuerteufels beitrugen.

„Es ist wirklich interessant, wie schnell er dich negative Gedanken vergessen lässt...nicht wahr, Ace?“, flüsterte plötzlich eine dunkle Stimme, woraufhin das Lächeln des Feuerteufels langsam wieder verschwand und die Zeit für einen kurzen Moment still zu stehen schien. Eine ungewöhnliche Kälte breitete sich unterdessen im Raum aus, als das Messer in Aces Hand allmählich eine glühend rote Farbe annahm.

„Was willst du hier?“, fragte der 21-jährige schließlich in einem eisigen Stimmtönen, während seine dunkelgrauen Augen weiterhin auf die Zeitung vor ihm gerichtet waren. Der Feuerteufel wusste nur zu gut, wie diese Kreatur ihm ziemlich gefährlich werden konnte, weshalb er sämtlichen Augenkontakt vermeiden wollte.

„Du kannst es spüren, nicht wahr? Diesen Drang in seiner Nähe sein zu wollen und dadurch alles andere in den tiefen deines Unterbewusstseins verschwinden zu lassen“, zischte die Stimme nun gefährlich nah an Aces Ohr und ignorierte dabei offensichtlich die davor gestellte Frage des 21-jährigen.

Ace ließ daraufhin nur rote Flammen drohend an seiner rechten Schulter auflodern, sodass die Kreatur ein kleines Stück zurückweichen musste. „Ich hab dir schon einmal gesagt, dass ich an deinem Angebot nicht interessiert bin und das wird sich in Zukunft auch nicht ändern“ äußerte der Schwarzhaarige anschließend in einem weiterhin ruhigen Stimmtönen und versuchte zwischenzeitlich herauszuhören, in welchem Zimmer Marco sich grade befand.

Das Wesen neben ihm bereitete Ace schon genug Probleme, sodass der Phönix nicht auch noch in sein eigenes, persönliches Dilemma mit hineingezogen werden musste. Selbst wenn der Ältere gewissermaßen für Aces jetzige Situation verantwortlich war.

„Er ist nicht nur der Auslöser, sondern auch die Lösung deines Problems“, verkündete die Kreatur nun fast schon als Antwort zu den Gedanken des 21-jährigen und fuhr nach einer kleinen Pause in einem geflüsterten Stimmtönen fort. „Außerdem ist die Frage nicht, wann du mein Angebot annehmen musst...sondern wann er dich von dieser sündhaften Frucht probieren und damit den heiligen Schwur für immer zerbrechen lässt.“ Nach diesem Satz war nur noch ein leises Lachen zu hören, während knochige Finger mit langen, grauen Nägeln sanft über Aces rechte Handfläche glitten. Zwei dünne Wunden in Form eines blutigen Kreuzes erschienen auf der besagten Stelle und schmale, schwarze Adern zogen sich wie Gift unter Aces Haut bis hin zu seinem Ellbogen. „Er wird nicht aufhören, mein Lieber. Dein Körper ist wie eine Droge, von der er schon vor langer Zeit abhängig geworden ist“, murmelte das Wesen anschließend, während der Feuerteufel nur einen enormen Druck auf seinem linken Lungenflügel spürte. „Ruf seinen Namen“, befahl die dunkle Stimme nun, als sich ein spitzer Fingernagel rücksichtslos in die Mitte des Kreuzes bohrte „Lass mich dich den Namen deines endgültigen Untergangs schreien hören“.

